

# Geschäftsbericht 2010

des Amtes für Jugend und Familie



# Inhalt

---

Vorwort der Abteilungsvorständin und des Stadtrates .....	2
Einleitung .....	3
Organigramm .....	5
Mission und Vision .....	6
<b>Geschäftsbereiche</b> .....	<b>7</b>
Jugendwohlfahrt .....	8
<i>Sozialraum 1</i> .....	9
<i>Sozialraum 2</i> .....	10
<i>Sozialraum 3</i> .....	12
<i>Sozialraum 4</i> .....	13
Kinderbildung und -betreuung .....	15
Offene Kinder- und Jugendarbeit .....	18
Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten .....	21
<b>Fachbereiche</b> .....	<b>22</b>
Sozialarbeit .....	22
Psychologischer Dienst & Familienberatung .....	23
Jugendwohlfahrt/Recht .....	24
Sozialpädagogik .....	26
Ärztlicher Dienst .....	27
<b>Stabstellen</b> .....	<b>29</b>
Budget .....	29
Controlling und Reporting .....	30
Personal und innere Organisation .....	31
Informationsmanagement und Kommunikation .....	33

Nähere Informationen zu den Angeboten des Amtes für Jugend und Familie finden Sie unter:

[www.kinder.graz.at](http://www.kinder.graz.at)

[www.familie.graz.at](http://www.familie.graz.at)

[www.jugend.graz.at](http://www.jugend.graz.at)

[www.kinderbetreuung.graz.at](http://www.kinderbetreuung.graz.at)

[www.frauen.graz.at](http://www.frauen.graz.at)

Impressum

Herausgeber: Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz, Kaiserfeldgasse 25, 8011 Graz

Redaktion/Layout: Mag.<sup>a</sup> Maria Radaschitz, Anita Schöberl

Alle Fotorechte: Stadt Graz, Foto Fischer, Anna Graf, Stefan Widakovich  
Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten

# Vorwort

---



Sehr geehrte Damen und Herren!

Unter dem Motto „Gemeinsam wachsen“ arbeiten die 1.130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Jugend und Familie täglich mit viel Engagement daran, Grazer Kinder und Jugendliche und deren Familien in allen Fragen des Zusammenlebens zu unterstützen. Das breite Angebot reicht dabei von 85 städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen über die Jugendwohlfahrt, den Jugendschutz bis hin zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Im Bereich der Jugendwohlfahrt geht Graz seit einigen Jahren als einzige Stadt österreichweit einen ganz neuen Weg und orientiert sich am Fachkonzept Sozialraumorientierung: Ziel ist es, Menschen „passgenau“ zu unterstützen und deren eigene Ressourcen und Möglichkeiten, sowie jene des Wohnumfeldes, in die Planung der jeweiligen Hilfe einzubeziehen. Eine alternative Finanzierung unterstützt diesen fachlichen Weg. Die freien Jugendwohlfahrsträger erhalten nicht, wie bisher, eine Finanzierung von Einzelfallhilfen, sondern bekommen ein fix vereinbartes Kontingent an Dienstposten bezahlt. Dies ermöglicht eine raschere Zielerreichung und passgenaue Hilfen. Eine intensive Zusammenarbeit von Jugendamt und freien Trägern, ein stärkerer Blick auf die Ressourcen der Menschen und auf den jeweiligen Sozialraum, eine bessere Vernetzung mit Institutionen und Vereinen sowie fallunabhängige Projekte und Initiativen sind nun möglich.

Diese fachliche Orientierung an den Ressourcen der Menschen und ihres unmittelbaren Lebensumfeldes sowie an der Motivation der Einzelperson, an ihrem Willen, bildet das gemeinsame Dach und die strategische Gesamtausrichtung aller Aufgaben des Amtes.

**„Gemeinsam wachsen“ bedeutet für uns, täglich mit unserer Arbeit dazu beizutragen, dass junge Menschen von der Geburt bis zum Erwachsenwerden in allen Belangen des Zusammenlebens und des Großwerdens unterstützt und gestärkt und ihre Rechte gewahrt werden.**

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei jeder einzelnen Mitarbeiterin sowie jedem einzelnen Mitarbeiter und bei all unseren Kooperationspartnerinnen und –partnern bedanken, die es täglich ermöglichen, dass wir gemeinsam (über uns hinaus) wachsen.

Mag.ª Ingrid Krammer, Abteilungspräsidentin

Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg

# Einleitung

---

*Sehr geehrte KooperationspartnerInnen, politische VertreterInnen, KollegInnen, MitarbeiterInnen und all jene Menschen, die sich für die Arbeit des Amtes für Jugend und Familie interessieren!*

Der vorliegende Geschäftsbericht 2010 gibt Ihnen einen Überblick, welche Aktivitäten und Projekte für Grazer Kinder und Jugendliche sowie deren Familien vom Amt für Jugend und Familie umgesetzt werden konnten.

Der Bericht ist entsprechend den drei Geschäftsbereichen des Amtes aufgebaut:

## JUGENDWOHLFAHRT

Graz geht (österreichweit als einzige Stadt) seit einigen Jahren einen neuen Weg in der Jugendwohlfahrt und orientiert sich am Fachkonzept Sozialraumorientierung. Als ein Meilenstein in diesem Prozess startete am 1. Jänner 2010 das Pilotprojekt Sozialraumbudget. Das Jahr stand damit ganz im Zeichen des neuen (fachlichen und finanziellen) Weges in der Sozialen Arbeit (siehe S. 8 / Jugendwohlfahrt).

## KINDERBILDUNG UND-BETREUUNG

In den 85 städtischen Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen wurden Kinder mit Migrationshintergrund zusätzlich zur täglichen Bildung und Betreuung durch zwei neue Pilotprojekte, nämlich „Integrationsassistenten“ und „Spielerisch deutsch lernen“, beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt.

Unter der Vielzahl an Projekten und Aktivitäten sind folgende genannt: „Ex-Ecken“ (naturwissenschaftliches Experimentieren), Ausstellungen, Kindergarten-Fußball WM, „1. Grazer Noppl-Turnier“ und Eishockey-Trainings.

*Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:  
die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder.*

(Dante Alighieri)

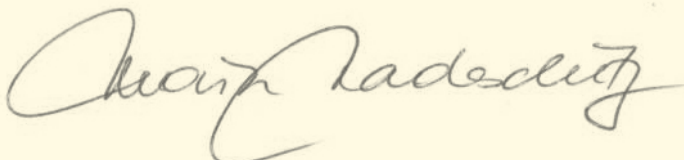


## OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

2010 lag der Schwerpunkt auf der intensiveren Zusammenarbeit mit den beiden vorher angeführten Geschäftsbereichen.

Zudem wurden insgesamt 219 Spielnachmittage mit Spielmobilen in Parks und Siedlungen durchgeführt, 57 Veranstaltungstage des Kinderstudios für 575 Kinder und Jugendliche in den Semester-, Oster- und Sommerferien angeboten sowie 462 Kinder durch Kindererholungszuschüsse unterstützt. 207 Jugendliche verbrachten 3.579 Begegnungsstunden mit SeniorInnen im Generationenprojekt „Points4action“.

Ich darf Sie auf den folgenden Seiten nun einladen, sich einen Überblick über die vielfältigen Aufgabengebiete und Aktivitäten des Amtes für Jugend und Familie im Jahr 2010 zu machen.

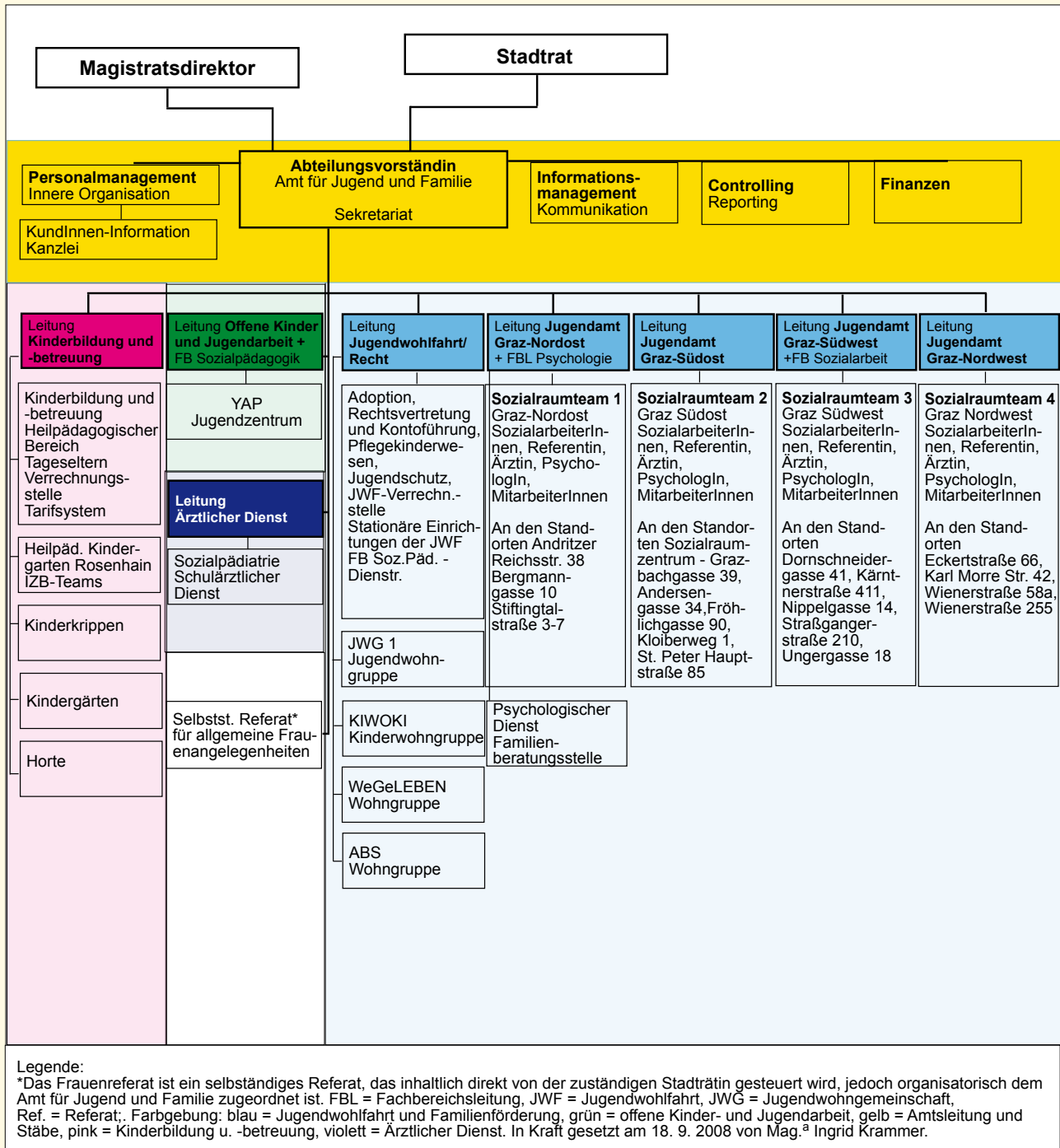


Maria Radaschitz

Mag.<sup>a</sup> Maria Radaschitz, Leitung Informationsmanagement und Kommunikation



# Organigramm



# Mission und Vision

---

Im Rahmen des Grazer Steuerungsmodells (kurz GSM) arbeiten Politik und Verwaltung gemeinsam an einer zielorientierten Ausrichtung der einzelnen Ämter des Magistrats Graz. Seit 1998 liegt der Arbeit der Abteilung, neben den fachlichen Kriterien, ein jährlicher Leistungskontrakt mit dem zuständigen politischen Verantwortlichen zugrunde. Im Kontrakt werden die strategischen Ziele des jeweiligen Geschäftsjahres vereinbart. Seit 2008 ist Detlev Eisel-Eiselsberg der politisch verantwortliche Stadtrat für das Amt für Jugend und Familie.

## Mission

Unser Auftrag, Bürgerinnen und Bürger zu fördern und zu unterstützen, leitet sich von deren Rechten sowie den ethischen Grundsätzen demokratischer Gesellschaften ab.

Wir fördern soziales Engagement als Grundwert einer solidarischen Gesellschaft.

Wir verpflichten uns dem humanistischen Ziel, ALLEN Kindern, Jugendlichen und Familien in Graz ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes und eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen.

Wir sind Expertinnen und Experten für Familien- und Erziehungsfragen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen junge Menschen von der Geburt bis zum Erwachsenwerden.

Wir verstehen uns als DIE öffentliche Kinder- und Jugendschutzeinrichtung in Graz.

## Vision

Wir bieten jungen Menschen Raum und Beziehungen, in denen sie ihre Anliegen und Bedürfnisse leben und ihre Rechte wahrnehmen können.

Wir übernehmen die Anwaltschaft für junge Menschen und sind ihnen Partnerin und Partner bei der Durchsetzung ihrer Rechte.

Wir garantieren ein leistbares, bedarfsgerechtes, flächendeckendes und qualitativ hochstehendes Angebot von Kinderbildungs- und -betreuungsplätzen und Jugendwohlfahrtsleistungen.

Wir handeln entsprechend unserer Qualitätsstandards, diese orientieren sich an den gesellschaftlichen Veränderungen, den aktuellen Erfordernissen und dem Willen der Grazer Familien.

Wir entwickeln gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern passgenaue Hilfen zur Selbsthilfe.

Wir sind aktiver Teil funktionierender, sozialer Netzwerke zur Sicherung gelingender Teilnahme von jungen Menschen am gesellschaftlichen Leben.

Die städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen arbeiten anhand nationaler Bildungspläne; sie sind führend in der Qualität der Kindertagesbetreuung und damit marktbestimmend.

Wir verbessern durch unsere Beratung und Vorsorgeuntersuchungen die Gesundheit junger Menschen in Graz.

## Slogan

**GEMEINSAM WACHSEN**

# Jugendwohlfahrt

*Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.*

(N.N.)



## Jugendwohlfahrt

Graz geht (als erste Stadt in Österreich!) seit 2004 einen neuen Weg in der Jugendwohlfahrt und setzt das integrierte Fachkonzept der Sozialraumorientierung um. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit „passgenauen“ Hilfen zu unterstützen und die Stärken, Ressourcen und Möglichkeiten der Menschen, aber auch ihres Wohnumfeldes dabei gezielt in die Planung der jeweiligen Hilfe miteinzubeziehen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen der Wille und die Ziele der Menschen. Die Hilfeplanung wird gemeinsam von Jugendamt und freien Trägern gestaltet.

Als Meilenstein in diesem Prozess startete mit 1. Jänner 2010 für die Dauer von drei Jahren das Pilotprojekt Sozialraumbudget. Dabei wird eine alternative Finanzierung für freie Jugendwohlfahrts-Träger in der Praxis erprobt. Finanziert wird ein fix vereinbartes Kontingent von Dienstposten und nicht, wie bisher, Einzelfälle. Die neue Finanzierungsform unterstützt den fachlichen Weg der Sozialraumorientierung.

Ziel ist es, eine bessere fachliche Qualität bei gleichbleibenden bzw. reduzierten Kosten in der Jugendwohlfahrt zu erreichen.

**Nähere Informationen zur Umsetzung der Sozialraumorientierung in Graz finden Sie im Projektzwischenbericht.**

[http://www.graz.at/cms/dokumente/10133592\\_2123962/11696951/Zwischenbericht%202010.pdf](http://www.graz.at/cms/dokumente/10133592_2123962/11696951/Zwischenbericht%202010.pdf)

Sozialraum	Personen von 0 bis 17 Jahren	Zahl der erreichten Personen		
		passgenau und ambulant	Volle Erziehung	Soziale Dienste
1	12.568	262	84	215
2	9.113	605	131	133
3	10.428	558	153	180
4	9.907	757	232	136
Graz nur Kostenträger*		134	89	5
Gesamt		2316	689	669

\* Für Kinder, die eine Jugendwohlfahrtsunterstützung erhalten und von Graz wegziehen, hat die Stadt Graz weiterhin die Kosten zu tragen. Abb.: Überblicke über Anzahl der durch Unterstützung erreichten Grazer Kinder und Jugendlichen

Zusätzlich wurden in den vier Grazer Steuerungseinheiten (Sozialräume) sogenannte „fallun-spezifische“<sup>1</sup> und „fallübergreifende“<sup>2</sup> Projekte durchgeführt. (Informationen zu den Sozialräumen finden Sie ab Seite 9). Exemplarisch für die Aktivitäten und Projekte in allen vier Sozialräumen werden folgende erwähnt:

Die Palette der fallun-spezifischen Angebote reicht beispielsweise von Elterncafés, gemeinsamen Kochprojekten über Aufklärungs - und Präventionsworkshops für Jugendliche bis hin zu Kunst-therapie-Projekten und Kletterangeboten, Mutter-Kind-Treffs, Nachmittagsbetreuungsgruppen, Sportgruppen, dem Projekt „Kreativraum“ bis hin zum Projekt Ökopark (Projektinfos siehe S 10).

<sup>1</sup>Diese Arbeit hat zunächst keinen Fall im Blick. Im Mittelpunkt stehen die Ressourcen und Möglichkeiten im Umfeld der Menschen, dh. Vernetzung mit Vereinen etc.

<sup>2</sup>Angebote/Projekte für mehrere Kinder, die sich in einer vergleichbaren Problemlage befinden und ähnliche Ziele haben.

## Sozialraum 1 (Jugendamt Graz-Nordost)

Dieser Sozialraum <http://www.graz.at/cms/beitrag/10121362/2509463/> umfasst die Bezirke Andritz, Mariatrost, Ries, Geidorf, Innere Stadt, St. Leonhard und Waltendorf.



Leitung: Mag. Gerald Friedrich



Das Fachteam des Jugendamtes Graz-Nordost arbeitet mit den Fachkräften folgender Träger gemeinsam in diesem Sozialraum:

*IFF- Institut für Familienförderung (Schwerpunktträger)* <http://www.iff-familienfoerderung.at/>

*Czerwinka & Czerwinka OEG „COMON“*

*New Line Erziehungs- und Lebenshilfe OG*

*Verein VIDEF*

Die fallunspezifischen Angebote reichen von Elterncafes, gemeinsamen Kochprojekten über Aufklärungsworkshops für Jugendliche bis zu Kletterangeboten und Kunstprojekten.

## Sozialraum 2 (Jugendamt Graz-Südost)

Das Jugendamt Graz-Südost (<http://www.graz.at/cms/beitrag/10081901/2509524/>) befindet sich in der Grazbachgasse 39 und ist zuständig für Familien in den drei Bezirken Jakomini, St. Peter und Liebenau.



Leitung: Edith Sandner-Koller

In diesem Sozialraum arbeiten die Fachkräfte des Jugendamtes mit jenen der folgenden freien Träger zusammen:

*Institut für Kind, Jugend, Familie (Schwerpunktträger)* <http://ikjf.at/de.phtml>

*Verein Input*

*alpha nova Betriebsgesellschaft m.b.H.*

*DIALOG- Jugend, Familie und Soziales OG*

*Eltern- Kind- Zentrum*

*4You.e.U.*

*Jota-Fachstelle für professionelle Jugendarbeit und Erziehungshilfe OG*

*Sim Salamander OG*

*Verein für Erziehungshilfe und sozialraumorientierte Jugendarbeit*

*Verein IFF Frauen für Frauen*

*Verein SOLIDEIA*

11 kostenlose Informationsveranstaltungen rund um das Thema Erziehung und Zusammenleben mit Kindern und Jugendlichen (z.B. Jugendkult Gewalt!?, Drogen etc.) sowie fünf Väterrunden fanden in den Räumen des „Elterncafé“ im Jugendamt Graz-Südost statt.

Die mit dem SMZ (Sozialmedizinisches Zentrum) begonnene Kooperation in den Räumlichkeiten der Sozialarbeiterin, Andersengasse 34, hat sich mittlerweile gut etabliert. Die - für das Jugendamt kostenfreien - Angebote des SMZ (Walkinggruppen, Singen und Musik, RaucherInnenentwöhnung, Beratung in finanziellen Angelegenheiten, bei familiären Problemen, Unterstützung rund um die Pflege wie beispielsweise Pflegegeldanträge, Pflegeplatz, Hauskrankenpflege, Beratung für Menschen mit psychischen Problemen, Drogenberatung etc.) werden von den BürgerInnen sehr gut angenommen.

Fallübergreifend wurde im Sozialraum 2 im Juni in Kooperation mit dem „Verein für Erziehungshilfe und sozialraumorientierte Jugendarbeit“ das **Projekt „Ökopark“** gestartet.

Mit Blick auf die Stärken und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen bzw. der gesamten Gruppe sowie der im Stadtteil lebenden Menschen und Institutionen und auch mit Blick auf die zur Verfügung stehenden örtlichen Ressourcen (Parkanlage) wurde von den Kindern und Jugendlichen der Ökopark „in Besitz genommen“. Der Park wurde gestaltet, sauber gehalten, Hängematten wurden montiert und Regeln aufgestellt. Weiters wurde mit den Kindern und Jugendlichen ein Kinoabend im Innenhof der Wohnanlage, Maronibraten im Ökopark und diverse Freizeitaktivitäten wie Fußballspielen, Slakeline, u. a. organisiert.

Mittlerweile ist der Ökopark ein beliebter Treffpunkt für die Kinder und Jugendlichen. Das direkte Wohnumfeld der Kinder und Jugendlichen ist nun für sie attraktiv geworden und ist es „wert“, erhalten zu werden.

Mit Unterstützung der BetreuerInnen gestalteten die Kinder und Jugendlichen auch eine eigene Webseite: <http://oekopark.bioplantrix.at>

Der Internetauftritt gibt den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich als Gemeinschaft vorzustellen und ihre eigenen Projekte, wie zum Beispiel die „Tauschbörse“, umzusetzen.

Kennzeichnend für alle Aktivitäten dieser fallübergreifenden Arbeit ist, dass die Ideen für die Gestaltung ihres Lebensraumes und diverser Teilprojekte von den Kindern und Jugendlichen selbst ausgehen.



### Sozialraum 3 (Jugendamt Graz-Südwest)

Das Jugendamt Graz-Südwest (<http://www.graz.at/cms/beitrag/10107831/2509545/>) wurde offiziell am 12. Jänner 2010 eröffnet und befindet sich in der Albert-Schweitzer-Gasse 36 /2. Stock. Dieser Sozialraum umfasst die Bezirke Wetzelsdorf, Gries, Strassgang und Puntigam.



Leitung Helmut Sixt, MA

*Folgende freie Träger arbeiten gemeinsam mit den Fachkräften des Jugendamtes:*

*Jugend am Werk Steiermark GmbH (Schwerpunkträger) <http://www.jaw.at/>*

*Institut für Kind, Jugend, Familie*

*Caritas der Diözese Graz-Seckau*

*AMICA OG*

*EH & SOB e.U.*

*IPG- Psychotherapie und psychosoziale Gesundheit OG*

*Kinderfreunde Steiermark*

*Scheidl-Magerl OG*

*Steigel, Geyer Golds OG Gesellschaft für Erziehungsarbeit und Beratung*

*Verein zur Förderung der sozialen Kompetenz*

*Vision4You*

**Nähere Informationen und Fotos zur Eröffnung des Jugendamtes Graz-Südwest finden Sie unter: <http://www.graz.at/cms/beitrag/10133314/739049/>**



## Sozialraum 4 (Jugendamt Graz- Nordwest)

Dieser Sozialraum (<http://www.graz.at/cms/beitrag/10081901/2509524/>) umfasst die Bezirke Gösting, Eggenberg und Lend.



Leitung DSA<sup>in</sup> Ursula Schoberl

Gemeinsam arbeiten folgende freie Träger mit den Fachkräften des Jugendamtes zusammen:

*Pflegeelternverein Steiermark (Schwerpunktträger)*

<http://www.pflegefamilie.at/>

*Pronegg-Schleich Soziale-Dienste KG*

*BAUmannSTEINer OG*

*Gemma OG*

*I.M.V.OG Institut für Motivation und Veränderung*

*Die Lili Popp e.U.*

*AIS- Jugendservice Ges.m.b.H.*

*Verein SOS Kinderdorf*

*Verein zur Entwicklungsförderung für Kinder, Jugendliche und Familien*

*Dr. Griesser & Co OG*

Die fallunspezifischen Angebote reichen von Mutter-Kind-Treffs, Nachmittags- und Sommerbetreuungsgruppen, Sportgruppen bis zum Projekt „Kreativraum“. In diesem Projekt werden Kinder und Jugendliche durch kreative Angebote wie z.B. malen, zeichnen, töpfeln, tanzen, Theater spielen, Musik machen, Bogen bauen etc. in ihrem lebensweltlichen Umfeld positiv gestärkt und unterstützt. In all' diesen Projekten wird der Schwerpunkt auf den interkulturellen Austausch gelegt, da im Sozialraum 4 viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund leben.



# Kinderbildung und -betreuung

*Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen.  
Sind sie aber groß geworden, müssen wir ihnen Flügeln schenken.*

(aus Indien)





Leitung: Dr.<sup>in</sup> Vasiliki Argyropoulos

## **Kinderbildung und -betreuung**

Das Amt für Jugend und Familie führt insgesamt 85 Kinderbildungs und -betreuungseinrichtungen und zwar

*13 Kinderkrippen,  
49 Kindergärten und  
23 Horte.*

Insgesamt werden in den städtischen Einrichtungen im Betreuungsjahr 2009/10:  
4.738 Betreuungsplätze für Kinder von 0 Jahren bis zum Ende der Schulpflicht angeboten.  
Davon sind 344 Plätze in Kinderkrippen, 2841 in Kindergärten und 1563 in Horten.

Der prozentuelle Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in den städtischen Einrichtungen ist  
in den Kinderkrippen: 30 %  
in den Kindergärten: 46 % und  
in den Horten: 54 %.

**Versorgungsgrad** (= Jener Prozentanteil an Eltern/Erziehungsberechtigten, die einen Platz für ihr Kind haben in einer Einrichtung der Stadt Graz, der Tarifpartner oder der privaten Träger)

Kinderkrippen: 25 %  
Kindergärten: 94 %  
Horte: 9 %

Die EU-Empfehlung (Barcelona-Ziel) lautet 33 % bei Kinderkrippen und 90 % bei Kindergärten zu erreichen; Bei Horten gibt die EU keine Empfehlung .

## **Neueröffnungen**

- Kinderkrippe Augasse (Eröffnung September 2010), 2 neue Gruppen, 28 neue Plätze
- Kinderkrippe Prochaskagasse (Eröffnung September 2010), 4 neue Gruppen, 56 neue Plätze<sup>3</sup>
- Kinderkrippe Schönbrunnngasse (Eröffnung Oktober 2010). Die Kinderkrippe siedelte vom Gebäude des Kindergartens in den Neubau.

---

<sup>3</sup>Die neu geschaffenen Betreuungsplätze für Kinder von 0 bis 3 Jahren fließen in den Geschäftsbericht 2011 ein, da das Betreuungsjahr 2010/2011 zum überwiegenden Teil im Jahr 2011 liegt.

## **Sanierungen**

Mit einer Summe von ca. € 690.000,-- wurden zahlreiche der 85 städtischen Einrichtungen saniert und „auf den neuesten Stand gebracht“, wie beispielsweise:

Neuer Bewegungsraum im Kindergarten Algersdorf

Umbau Kindergarten Nippelgasse

einige neue Gartengestaltungen (u.a. im Hort Sackstraße)

Ankauf von Spielgeräten, Spiel- und Gartenhäusern etc.

Oft trugen „Kleinigkeiten“ wie z.B. Malerarbeiten, Dachsanierungen, Fenstersanierungen etc. zu neuem Wohlfühlen in den Einrichtungen bei.

## **„Novelle Kindergartenpflicht“**

Mit Juni 2010 wurde die Novelle zum Kinderbildungs und -betreuungsgesetz erlassen. Diese regelt vor allem die Verpflichtung der Eltern, ihre 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung oder bei einer Tagesmutter/einem Tagesvater betreuen zu lassen. Die administrative Erfassung dieser 2.356 Grazer Kinder, das Erstellen von Ausnahmeregelungen<sup>4)</sup> sowie die Zusammenarbeit mit allen Trägern der Stadt Graz führte das Referat für Kinderbildung und -betreuung in Kooperation mit der Kinderdrehscheibe [www.kinderdrehscheibe.net](http://www.kinderdrehscheibe.net) durch.

## **Anträge Tagesmütter/väter**

Insgesamt 45 Bescheide für neue Tagesmütter/väter wurden ausgestellt.

## **Sommerbetreuung**

Im Sommer hatten 13 städtische Kinderkrippen, 18 Kindergärten, 10 Horte sowie 5 Horte für Kinder aus dem Stadtschulamt geöffnet. Durchschnittlich 65 % der angemeldeten Kinder waren anwesend.

## **Zwei interkulturelle Projekte in den Kindergärten**

Um Kinder mit Migrationshintergrund im Erlernen der deutschen Sprache möglichst gut unterstützen zu können, braucht es vielfältige Angebote und vor allem ausreichendes und muttersprachliches Personal. Daher unterstützen zwei neue Pilotprojekte die Arbeit der MitarbeiterInnen in den Kinderbetreuungseinrichtungen und tragen dazu bei, dass wir alle täglich und gemeinsam „Brücken“ zueinander bauen können; und zwar nicht trotz, sondern wegen der sprachlichen und kulturellen Vielfalt.

### **• Integrationsassistenz**

Sechs muttersprachliche IntegrationsassistentInnen (türkisch, arabisch, bosnisch/kroatisch/serbisch, albanisch, russisch, englisch) besuchen an zwei Vormittagen in der Woche den jeweiligen Kindergarten und gestalten den Tagesablauf in gemeinsamer Absprache mit den PädagogInnen. Das Projekt wurden in den fünf städtischen Kindergärten Dominikanergasse, Josef Huber Gasse, Kinkgasse, Ghegagasse und Schönaugasse durchgeführt.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen und des Erfolgs läuft das Projekt noch bis Ende August 2011 weiter und wird an weiteren fünf städtischen Kindergärten durchgeführt.

---

<sup>4)</sup> Ausnahmen: Häusliche Erziehung. Diese nahmen 7 Eltern in Anspruch.

### • **Spielerisch Deutsch lernen**

Jede Woche werden insgesamt zehn städtische Kindergärten von den ProjektmitarbeiterInnen besucht, um anhand interkultureller Pädagogik die Kinder ganz konkret beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen.

Das Projekt wird noch bis Ende 2011 in den städtischen Kindergärten Schönaugasse, Rosseggerkai, Krausgasse, Alte Poststraße, Algersdorf, Augasse, Dominikanergasse, Ghegasse, Kinkgasse und Erlengasse weitergeführt.

### **Wirbelix**

Das Programm fördert den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und unterstützt deren richtige Haltung. Das Programm bietet zusätzlich Sprachförderung durch das Mitsprechen der Reime mit Unterstützung von Rhythmus und Musik.

### **Projekte und Aktivitäten der Einrichtungen**

An dieser Stelle kann nur ein winzig kleiner Ausschnitt der vielen Projekte und Aktivitäten vorgestellt werden. Denn täglich arbeiten und initiieren, begleiten, fördern und unterstützen, gestalten und koordinieren alle Teams in den Kinderbetreuungseinrichtungen tolle Projekte mit und für Kinder.

- Kindergarten Challenge: Der Verein Askö macht Eishockeytrainings mit Kindergarten-Kindern.
- Der altehrwürdige Fußballplatz „Gruabn“ wird zum Leben erweckt und bietet die Kulisse für das „1. Grazer Noppel-Turnier“.
- In sechs Grazer Kindergärten läuft das österreichweit einzigartige Projekt „Ex-Ecken“. Kindern werden dabei naturwissenschaftliche Themen aus dem Alltag nähergebracht und die Kinder experimentieren und forschen.
- Ausstellung in den Räumen der Kaiserfeldgasse 25: Diesmal mit Werken der Kinder aus den drei Horten Algersdorf, Anton Kleinoscheg und Rosenhain.
- Kinder Fußball WM – Kindergarten Kinkgasse erreicht den 4. Platz.



# Offene Kinder- und Jugendarbeit



*Die Natur gibt uns immer bessere Gesetze als wir erfinden.*

(Montaigne)



Leitung: Wolfgang Gruber

## Offene Kinder- und Jugendarbeit

Aufbauend auf den Prozess der Qualitätsentwicklung in der Offenen Jugendarbeit im Vorjahr, lag der Schwerpunkt im Jahr 2010 auf der intensiveren Zusammenarbeit mit den beiden Geschäftsbereichen Kinderbildung und –betreuung und Jugendwohlfahrt sowie dem Informationsaustausch und der Kooperation mit den Teams in den Sozialräumen.

Über die „fallunspezifische Arbeit“ ergaben sich spannende Projekte durch Kooperationen zwischen Trägern im Sozialraum und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, z.B. im Bereich der Siedlungsarbeit in Gösting, aber auch im Jugendzentrumsbereich: So wurde mit der Caritas - LernBAR in vier Grazer Jugendtreffs eine kostenlose und niederschwellige Lernbetreuung für Jugendliche in ihrem direkten Umfeld ermöglicht.

- Koordination der offenen und **mobilen Jugendarbeit** (Schwerpunkt Jakominiplatz, Stadtpark, Schloßberg, Bahnhof, Innenstadt, Lokalszene) - Arbeit mit über 300 Jugendlichen.
- Kooperationen mit **9 Jugendzentren** sowie Übernahme eines Förderanteils bei den themenzentrierten Jugendzentren JAM (Mädchenzentrum) und Explosiv. (BesucherInnenfrequenz : ca. 15.000 Jugendliche), dazu Förderung von 24 partizipativen Projekten aus dem Jugendzentren-Projektpool und LOGO Jugendinfo GmbH.
- Das **städtische Jugendzentrum YAP** wurde von 856 unterschiedlichen Jugendlichen besucht. Die Angebotspalette wurde um einige Punkte, wie die LernBAR, Open Stage und einem Mädchenbereich erweitert, welche sofort sehr gut von den Jugendlichen angenommen wurden. Der gesamte YAP - Jahresbericht zum Download: <http://www.yap.graz.at/>
- Zusammenarbeit mit dem Verein Rotor: **Über den Sommer fanden verschiedene Workshops statt**, in denen sich die Jugendlichen kreativ ausdrücken konnten, in denen aber auch das soziale Umfeld der YAP BesucherInnen und ihre Meinung zu unterschiedlichen Themen im Mittelpunkt der Arbeiten standen.

Die Ergebnisse dieser Nachmittage, die teilweise im YAP und teilweise auch im Volksgartenpark stattfanden, wurden im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. YAP goes Volksgarten: <http://www.graz.at/cms/beitrag/10154802/739049/>

- Durchführung von 219 Spielnachmittagen mit **Spielmobilen** in Parks, Siedlungen und Kinderspielflächen sowie Gestaltung von vier Spielfesten. In Siedlungen und Parks bieten Vereine unter anderem auch sozialpädagogische Arbeit mit dem Schwerpunkt Integrationsarbeit an. Gemeinsame Spielfestangebote, kreative Workshops und sportliche Aktivitäten der verschiedenen Interessens- und BenutzerInnengruppen sollen die Spannungsfelder zwischen den unterschiedlichen Nationalitäten ausgleichen.



### „Kinder spielen grenzenlos“

Von April bis September fanden einmal wöchentlich am Spielplatz im Volksgarten Spielmobileinsätze der besonderen Art statt.

„Fratz Graz“ legte dabei das Augenmerk nicht nur auf die Kinder sondern auch auf deren Bezugspersonen, dh. die Parkbetreuung richtete sich gleichermaßen an die sich im Volksgarten aufhaltenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Um Sprachbarrieren zu mindern, gab es zwei türkischsprachige MitarbeiterInnen, da der Großteil der BesucherInnen türkischsprachig war.



Das Programm gliederte sich in die drei Bereiche

- *Elterncafé*
- *Spiel & Sport*
- *Kreativbereich*

Durch gemeinsames Spiel und kreative Betätigung konnte man sich in entspannter Atmosphäre miteinander austauschen. Der Andrang war groß. Je nach Wetter wurde das Elterncafé im Durchschnitt von rund 30 Erwachsenen besucht, davon waren etwa 85 % weiblich.

Das Spiele- und Kreativangebot wurde durchschnittlich von 60 Kindern unterschiedlichster Herkunft (Türkei, Tschetschenien, Rumänien, Österreich, Kosovo, Serbien, Albanien, Kosovo, China usw.) in Anspruch genommen. Unter den Kindern fanden sich in etwa gleich viele Mädchen wie Burschen. Das Alter der Kinder lag zwischen 1 und 14 Jahren, wobei der Großteil im Alter von 6 bis 12 Jahren war. Besonders hervorhebenswert ist, dass die Kinder untereinander besonders hilfsbereit waren und viel soziales Engagement zeigten. Insgesamt haben 1380 Kinder teilgenommen.

- Weitere **Outdoor-Projekte** gab es im Sommer im Rahmen der Schulhoföffnung in der Fröbelschule mit der Teilnahme von 593 Kindern und Jugendlichen und im Oeverseepark mit 917 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen. In Kooperation mit dem Verein WIKI und dem Bezirksrat Gries wurde der Park als Drehscheibe für Sport, Spiel, Kreativität und Kommunikation genutzt, um so Menschen unabhängig ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder Alters, zusammen zu führen und den BesucherInnen eine sinnvolle und lustige Freizeitgestaltung zu ermöglichen.
- Förderung der Cirkusschule mit Angeboten für rund 300 Kinder in den Sommerferien.
- Förderung des **Abenteuerspielplatzes**: Besuch von 20-30 Kindern und in den Ferien bis zu 100 Kindern täglich.
- **Ferienprogramme** des Kinderstudios: 57 Veranstaltungstage für 575 Kinder in den Semester-, Oster- und Sommerferien. Der Anmeldemodus wurde kundInnenfreundlicher: Die Anmeldung ist auch bei den zahlreichen KooperationspartnerInnen möglich und nicht nur, wie bisher, telefonisch im Kinderstudio.
- „**Points4action**“: **Begegnung zwischen Jung und Alt**. Das Projekt läuft sehr erfolgreich seit 2006. Es bietet Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren und Menschen in Grazer SeniorInnenrichtungen die Gelegenheit, in Kontakt zu kommen, gemeinsame Freizeit zu gestalten und ein Stück Leben miteinander zu teilen. Die jungen Menschen erhalten für ihr Engagement Bonuspunkte (Points), die als Zahlungsmittel für Kinobesuche, Bädereintritte, Bücher, Billard-Spielen etc. eingesetzt werden können.

Aktive Member: 207

Geleistete Begegnungsstunden: 3.579

Member gesamt von Juli 2006 – Dezember 2010: 693 Jugendliche

- Im Rahmen der **Kindererholung** wurden Zuschüsse für den Ferienaufenthalt von insgesamt 462 Kindern gewährt. Dazu kamen 58 über Spendengelder finanzierte Patenplätze. Ein Kontingent von 200 Plätzen stand für Kinder, die von der Jugendwohlfahrt betreut werden, zur Verfügung, aus diesem wurde für 171 Kinder eine 90%ige Zuzahlung (in maximaler Höhe von € 620,-) geleistet.

**Link zum Referat:** <http://www.graz.at/cms/beitrag/10033665/586208/>



Leitung: Doris Kirschner

## Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten

Die Fortführung der Informationsoffensive für Grazer Frauen zu den Themen „Gewaltprävention“ und „Mädchenarbeit“ fand in 3 Einzelveranstaltungen und 7 Veranstaltungsreihen mit insgesamt 40 einzelnen Veranstaltungsterminen und 11.214 teilnehmenden bzw. erreichten Personen (hauptsächlich mit Anmeldung; Radio und Plakatkampagne) statt.

- Verleihung des Minna Kautsky Literaturpreises mit 50 eingereichten literarischen Werken und Preisverleihungsgala mit ca. 140 TeilnehmerInnen
- kleinere Veranstaltungen (mit 10 bis 20 TeilnehmerInnen): Schreibwerkstätten, Malwerkstätten, Selbstbehauptungskurs „Drehungen“
- 16 Tage gegen Gewalt – Radiospot auf Antenne Steiermark und Plakatkampagne in allen Straßenbahnlinien, sowie Hauptbahnhof und Annenstraße; Spot auf der Video-Wall am Jakominiplatz
- Pfeifkonzert mit Pressekonferenz am Vorplatz des Grazer Hauptbahnhofes - „Wir pfeifen auf Gewalt“
- !NFO-Frauen – Fraueninformationstag im City-Park
- Präsentation des ersten „Mobilen Amtes“ am 8. März am Hauptplatz
- Einsatztour des „Mobilen Amtes“ von März bis Ende August – Grazer Innenstadt und Grazer Parks
- Besuchstour durch die Grazer Fraueneinrichtungen
- Teilnahme an der Eröffnung des Mädchenzentrums JAM in Graz
- Kooperationsveranstaltungen mit Fraueneinrichtungen
- Abwicklung und Abrechnung der Subventionen im Frauenbereich
- Publikation der Mädchenliteraturbroschüre „ich lebe, wie ich bin. ich lese, was mir passt“ Vertrieb über Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen, Einzelpersonen ( 10.000 Stück)
- Neuauflage der Broschüre „Ungewollt schwanger“ in Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum Graz (2.000 Stück)

[Link zum Referat www.frauen.graz.at](http://www.frauen.graz.at)



# Fachbereiche

---

Fünf Fachbereiche (Sozialarbeit, Psychologischer Dienst & Familienberatung, Jugendwohlfahrt/Recht, Sozialpädagogik, Ärztlicher Dienst) legen die fachlichen Standards in den jeweiligen Bereichen fest.



Leitung: Helmut Sixt, MA

## **Sozialarbeit**

Allgemeiner Aufgabenbereich ist es, Eltern, Kinder und Jugendliche durch ein Angebot von Dienstleistungen zu unterstützen und Familien in ihren verschiedenen Formen bei allen Fragen zu sozialen Problemen und dem Zusammenleben zu beraten und zu helfen. Dabei werden die Rechte der Eltern respektiert und die Rechte der Kinder zur Geltung gebracht.

Wesentliche Aufgabe ist es, für den Kinderschutz einzutreten und vorzuzusorgen, dass unmittelbare Schäden oder gravierende Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen verhindert oder gemindert werden.

SozialarbeiterInnen beraten und unterstützen bei allen Familienfragen und sozialen Problemen.

- An 15 Dienststellen finden jeweils 1x pro Woche Elternberatungen statt.  
Die Elternberatung ist ein beliebter Treffpunkt für Eltern von Babies und Kleinkindern und bietet kostenlose medizinische, familienrechtliche und soziale Beratung an.
- Der Permanenzdienst für Krisenfälle wurde 85 Mal in Anspruch genommen.  
Der Permanenzdienst ist telefonisch unter 872-0 erreichbar und zwar täglich von jeweils 15 bis 7.30 Uhr. Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 15 Uhr ist der Journdienst der SozialarbeiterInnen unter der Telefonnummer 872-3043 erreichbar.
- 2316 Kinder und Jugendliche erhielten eine passgenaue, ambulante Unterstützung.
- 689 Kinder und Jugendliche waren in voller Erziehung (in stationären Einrichtungen, z.B. städtische Kinder- und Jugendwohngemeinschaften oder bei Pflegefamilien).
- 669 Kinder und Jugendliche erhielten auf Antrag einen sozialen Dienst (Psychologische Behandlung oder Psychotherapie).



Leitung: Mag. Gerald Friedrich

## **Psychologischer Dienst & Familienberatung**

Dieser Bereich teilt sich in den Psychologischen Dienst und in die Familienberatung.

Der Arbeitsschwerpunkt der AmtspsychologInnen im Psychologischen Dienst sind Sachverständigentätigkeiten im Jugendwohlfahrtsbereich.

In dieser Funktion sind sie in den Großteil der Entscheidungen über den Einsatz einer Hilfe eingebunden. Per Gesetz (Steiermärkisches Jugendwohlfahrtsgesetz) ist eine persönliche Begutachtung der/des Minderjährigen bzw. der Familie bei Gefährdungsabklärungen, Gefahr im Verzug und voller Erziehung notwendig.

Die PsychotherapeutInnen in der Familienberatung bieten Beratung in allen Familienfragen sowie Mediation an.

Die MitarbeiterInnen in der Familienberatung bieten Beratung in allen Familienfragen sowie Mediation an.

Die MitarbeiterInnen des Psychologischen Dienstes arbeiteten mit 1928 Kindern und/oder Jugendlichen. Die Begutachtungen der PsychologInnen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1 % von 498 auf 503.

Im Familienberatungsbereich arbeiteten die PsychotherapeutInnen mit 392 Kindern/Familien und es fanden 1102 Beratungs-, Therapie- bzw. Mediationssitzungen statt.



Leitung: Mag.ª Martina Koch-Uitz

## Jugendwohlfahrt/Recht

Allgemeine Aufgabenbereiche sind rechtliche und administrative Beratung sowie Unterstützung und Dienstleistungen für folgende Bereiche: Adoptionen (Bewilligung und Vermittlung), Rechtsvertretung (Unterhaltsvereinbarungen auf freiwilliger Basis, Unterhaltsvertretungen/Unterhaltsvorschuss, Vaterschaftsanerkennnis, Vaterschaftsfeststellung, Rechtsvertretung für unbegleitete minderjährige Fremde bzw. AsylwerberInnen), Pflegekinderwesen (Pflegebewilligung) und Jugendschutz.

- Im Bereich der Rechtsvertretung wurden 3.356 Unterhaltsvertretungen, 735 Unterhaltsvorschussanträge und 49 Vaterschaftsanerkennnisse durchgeführt.
- Insgesamt gab es 9 Adoptionen und 10 Zusammenführungen von Adoptivkindern mit deren leiblichen Eltern und Geschwistern.
- Jugendhilfe: 17 Gerichtsverhandlungen am Landesgericht für Strafsachen – Jugendgericht wurden besucht. Es erfolgten 167 Meldungen wegen Gewalt in der Familie, 8 wegen Missbrauch und 23 wegen Misshandlung. 27 Obsorgeanträge gegen den Willen der/des Erziehungsberechtigten wurden gestellt.
- In den vier städtischen sozialpädagogischen Kinder- und Jugendwohngemeinschaften (ABS, JWG 1, KIWOKI, WeGe LEBEN) wurden 35 Wohnplätze für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zur täglichen Betreuung wurden insgesamt 21 Projekte durchgeführt (Erlebnispädagogik, Freizeitprojekte etc.).
- Pflegekinderwesen: Insgesamt wurden 384 Grazer Minderjährige in Pflegefamilien betreut. Die Betreuung durch Dauerpflegefamilien erfolgte für 272 Minderjährige. Aufnahme für einen begrenzten Zeitraum bei familienpädagogische Pflegefamilien fanden 25 Minderjährige, weiters wurden durchschnittlich 35 Minderjährige in Krisen betreut. 52 Minderjährige fanden bei Verwandten Aufnahme und Betreuung.  
7 Pflegeeltern konnten 2010 für diese verantwortungsvolle Aufgabe neu gewonnen werden. 4 Pflegefamilien haben ihre langjähriger Tätigkeit aus Altersgründen beendet. Durch die beiden neuen Serviceangebote „Coaching“ und „Pflegefamilienunterstützung“ konnten 32 Pflegefamilien beraten und 8 Pflegefamilien unterstützt werden.  
Drei Fortbildungstermine zum Thema „Umgang mit suchtbelasteten Familien und Kindern“ wurden durchgeführt.
- Allgemeine Aufgaben im Bereich Jugendschutz sind:  
Kontrollen und Verfahren nach Übertretungen des Steiermärkischen Jugendschutzgesetzes (Schwerpunkt dabei liegt auf Information und Beratung zum Gesetz), Beratung und Unterstützung zum Thema Jugendschutz für Jugendliche, Eltern sowie Fachkräfte in der Arbeit mit Jugendlichen (z.B. Schulen, Betriebe) sowie Vernetzung und Austausch mit Institutionen, die für den Jugendschutz relevant sind (z.B. Exekutive, Wirtschaftskammer, Citymanagement, Ämter etc.).

Insgesamt wurden 460 Jugendschutzverhandlungen geführt  
(59 Verhandlungen gegen Erwachsene und 401 Verhandlungen gegen Jugendliche).

Die meisten Verhandlungen gegen Jugendliche, nämlich  
205 (= 51%) wurden bezüglich Überschreitung der Ausgehzeiten geführt,  
92 Verhandlungen (= 23 %) wegen verbotenen Alkoholkonsum bzw. -abgabe,  
102 Verhandlungen (= 23,5%) wegen verbotenen Tabakkonsum bzw. -abgabe und  
2 Verhandlungen (=0,5%) wegen verbotener Benützung von Spielapparaten.

[http://www.graz.at/cms/dokumente/10063370\\_586208/969b206a/Jugendschutzstatistik%202010%20.pdf](http://www.graz.at/cms/dokumente/10063370_586208/969b206a/Jugendschutzstatistik%202010%20.pdf)



Leitung:  
Mag.ª Martina Koch-Uitz (dienstrechtlich)  
Wolfgang Gruber (fachlich/inhaltlich)

## Sozialpädagogik

In den allgemeinen Aufgabenbereich fallen die grundsätzliche Qualitätssicherung in der vollen Erziehung sowie in den vier städtischen Kinder- und Jugendwohngemeinschaften (JWG 1, ABS, KIWOKI, WeGe LEBEN), die Vermittlung von freien Plätzen, die Zusammenarbeit mit freien Trägern der Jugendwohlfahrt sowie die Leitung der stationären städtischen Einrichtungen.

In den vier städtischen sozialpädagogischen Kinder- und Jugendwohngemeinschaften wurden zusätzlich zur täglichen Betreuung der Kinder und Jugendlichen 21 Projekte (Erlebnispädagogik, Freizeitprojekte etc.) durchgeführt:

Die Kinder- und Jugendwohngemeinschaft WeGE Leben, die in ihrer pädagogischen Arbeit auf einen erlebnispädagogischen Schwerpunkt setzt, führte für das Projekt Lama-Trekking „Chrüz & quär“ in der Schweiz durch.

Acht Jugendliche, drei SozialpädagogInnen und fünf Lamas waren im Sommer drei Wochen im Emmental unterwegs. Täglicher Lageraufbau, Routenplanung, eigene Versorgung (Einkauf, Kochen und Körperhygiene) und Versorgung der Tiere waren die Herausforderungen, die den TeilnehmerInnen einiges abverlangt haben. Nicht alles klappte reibungslos, die Leistungen waren jedoch großartig und auch das Durchhaltevermögen bemerkenswert, speziell, da das Wetter seine Vielfalt spielen ließ.

Manchen Jugendlichen fiel es leicht, einfühlsam und geduldig den Tieren gegenüber zu sein, sich dem Rhythmus des Lamas anzupassen und ihre Grenzen zu respektieren. Andere entdeckten ihre Stärken in der Routenplanung oder im Lageraufbau. Die Möglichkeit in freier Natur zu schlafen und der Verzicht auf Komfort trugen zu einem reichen Erfahrungsschatz für die Jugendlichen bei.

Die Kinder- und Jugendwohngemeinschaft ABS beschäftigt sich seit längerer Zeit mit dem thematischen Schwerpunkt „Sozialpädagogische Familiendiagnosen“. Im Herbst 2010 gab es dazu ein österreichweites PraktikerInnentreffen mit Stefan Cinkl. Im Zuge der Veranstaltung besuchten Fachkräfte aus anderen Bundesländern die Wohngemeinschaft ABS und es fand ein reger Austausch zum Thema statt. Dabei zeigte sich, dass die Wohngemeinschaft ABS bezüglich sozialpädagogischer Familiendiagnosen österreichweit bereits einen hohen Standard erreicht hat.

Im Zuge des Projektes Sozialraumorientierung verstärkten die vier städtischen Kinder- und Jugendwohngemeinschaften den sozialraumorientierten Arbeitsansatz sowie die aktivierende Elternarbeit. Eine diesbezügliche Fortbildung mit Dipl. Psych. Michael Biene startete 2010 und wird im Jahr 2011 fortgesetzt. Ziel dabei ist, die Erziehungskompetenz von Eltern zu stärken, um fremduntergebrachten Kindern und Jugendlichen eine unterstützte Rückkehr in ihre Herkunftsfamilie zu ermöglichen.



Leitung: Dr.<sup>in</sup> Veronika Zobel

### Ärztlicher Dienst

Allgemeine Aufgaben sind Gesundheitsvorsorge an den städtischen Kinderbildungs und -betreuungseinrichtungen, Elternberatungsstellen, Kinder- und Jugendwohngemeinschaften, schulärztliche Versorgung in allen städtischen Pflichtschulen, gutachterliche Tätigkeiten, Aufgaben im übertragenen Wirkungsbereich der Sanitätsbehörden, Krisenintervention sowie Hospitation für MedizinstudentInnen.

- 4.564 schulärztliche Untersuchungen gesamt – davon 1.044 ÜberwachungsschülerInnen
- 4.001 schulärztliche Einzeluntersuchungen (1.,4. u. 8. Schulstufe)
- 1. 890 Logopädische Abklärungen und 681 Sehtests in Kindergärten
- 1.526 Sehtests und 1.615 Hörtests in der 1. Schulstufe
- 182 Untersuchungen davon 69 Maßnahmen bei Parasitenbefall
- 268 Gutachten nach dem Kinderbeschäftigungsgesetz
- 168 Gutachten im Rahmen des Sonderpädagogischen Förder- und Pflegebedarfs
- 323 Untersuchungen durch Konsiliarorthopäden
- 25 medizinische Stellungnahmen zur Eignung von Adoptiv- und Pflegeeltern
- 53 Kriseninterventionen – Vernetzung im SR 1.161
- In den 15 Elternberatungsstellen in Graz wurden insgesamt 7.005 Gedeih- und Entwicklungskontrollen durchgeführt.
- Vom Ärztlichen Dienst wurden zur Förderung der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen 1.623 Bewegungseinheiten im Rahmen des Haltungsturnens durchgeführt. An den Sommeraktivitäten wie Schwimmen, Wandern und Nordic Walking haben 58 Kinder teilgenommen.
- 5 StudentInnen der Med. Universität Graz haben im Ärztlichen Dienst hospitiert.



Im Juni startete in Graz, und damit österreichweit erstmalig, eine Informationskampagne zum Thema „Schütteltrauma“. In Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut, den Kinderschutzgruppen der Univ.-Kliniken und der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin initiierte der Ärztliche Dienst der Stadt Graz diese Kampagne.

Ziel ist es, alle Personen, die Babys betreuen, für das Thema zu sensibilisieren und gezielt über die Gefahren des Schüttelns, auslösende Faktoren, Tipps im Umgang mit Schreibabys sowie Anlaufstellen und Hilfseinrichtungen zu informieren. Das Schütteltrauma ist die schwerste Form der Kindesmisshandlung im Säuglingsalter, 30 % enden tödlich, in 70 % der Fälle kommt es zu Langzeitschäden.

Doch „Schütteln ist vermeidbar!“ - Aufklärung schützt.



### **Kooperation Univ.-Kliniken und Ärztlicher Dienst**

Ziel der Zusammenarbeit ist es, medizinisches Wissen vom klinischen Bereich in den Arbeitsalltag schulärztlicher und sozialpädiatrischer Tätigkeiten zu transferieren.

Der Startvortrag dieser Kooperation wurde von Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Marija Trop zum Thema „Misshandlung oder Unfall?“ gehalten. Der Vortrag stieß auf großes Interesse und wurde u.a. von zahlreichen Fachkräften des Amtes für Jugend und Familie besucht.

Lesen Sie mehr über die Aktivitäten des Ärztlichen Dienstes im aktuellen Jahresbericht:

[http://www.graz.at/cms/dokumente/10034658\\_586208/37d9d007/Jahresbericht\\_2010.pdf](http://www.graz.at/cms/dokumente/10034658_586208/37d9d007/Jahresbericht_2010.pdf)

# Stabstellen

Vier Stabstellen (Budget, Controlling und Reporting, Personal und Innere Organisation, Informationsmanagement und Kommunikation) unterstützen die Abteilungsvorständin sowie die Fachbereiche und Referate des Amtes für Jugend und Familie.



Leitung: Franziska Feichtinger

## Budget

Allgemeine Aufgaben sind die Erstellung und die Vorbereitungen des Budgets, die Vorbereitungen für den Beschluss im Gemeinderat sowie die gesamte operative Verwaltung des Budgets.

Das Gesamtbudget beträgt € 78.401.000,- (davon Personalkosten: € 36.164.200,-).

Das Budget 2010 teilt sich wie folgt auf:

Jugendwohlfahrt: € 22.887.700,-

Kinderbildung und -betreuung: € 15.694.700,-

Jugendförderung: € 1.794.000,-

Sonstiges: € 1.860.400,-

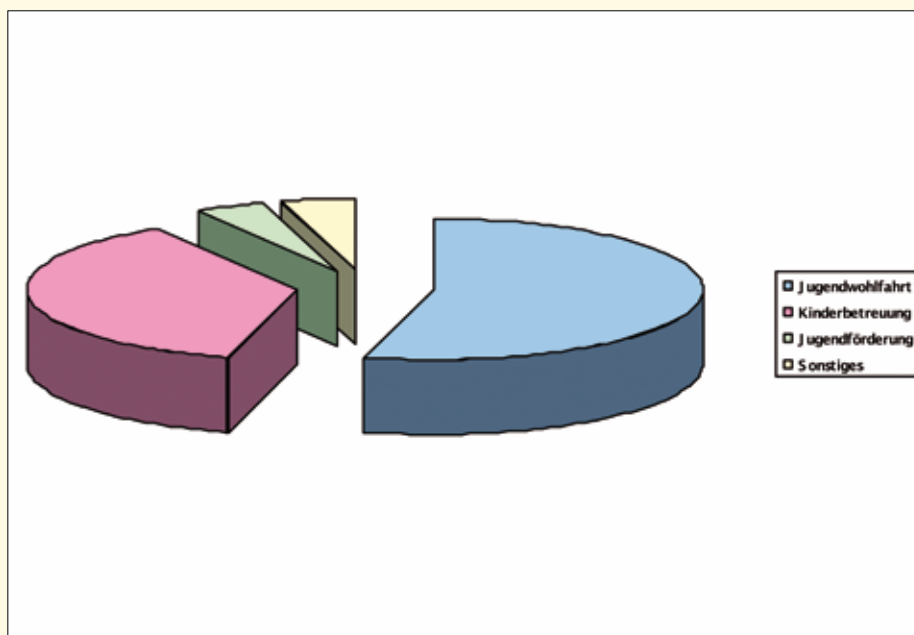


Abb: Budget 2010

Unterstützt wurden insgesamt 110 Projekte und Vereine (z.B. laufender Betrieb aber auch Zuschüsse zu diversen Veranstaltungen und Bildungs- und Sozialprojekten für Kinder und Jugendliche) mit einer Summe von € 660.300,-.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 20 Projekte oder Vereine mehr gefördert und insgesamt um € 390.300,- mehr Geld für diese Unterstützungen dafür verwendet.



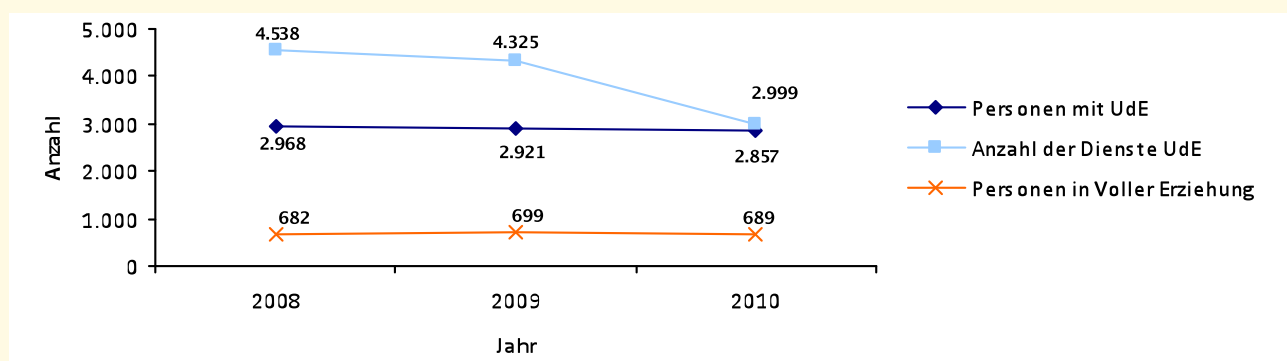
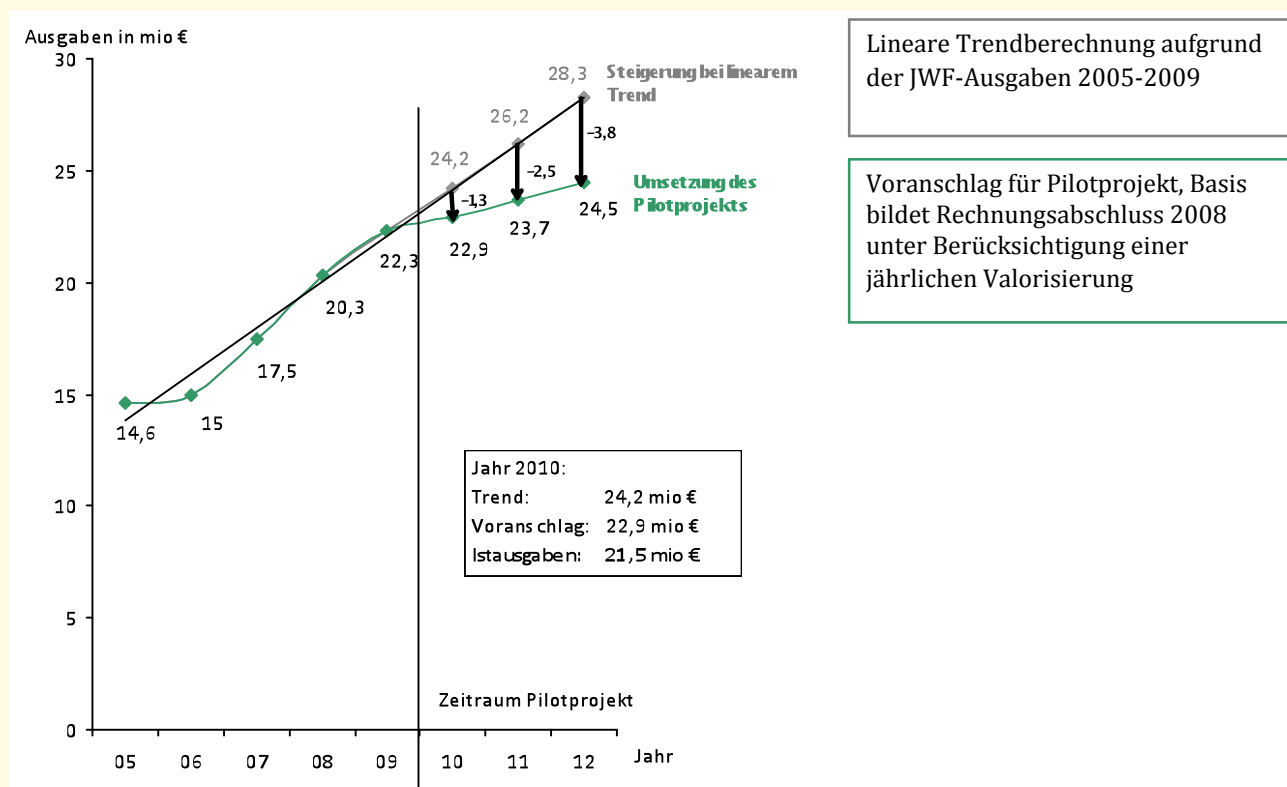
Leitung: Sonja Punkenhofer

## Controlling und Reporting

Allgemeine Aufgaben sind die Aufbereitung von statistischem Zahlenmaterial zu steuerungsrelevanten Daten, Erarbeiten von Studien als Grundlage zur strategischen Ausrichtung, Prüfung von Subventionsabrechnungen, BSC (= Balanced Score Card) und CAF (= Common Assessment Framework; ein europäisches Qualitätsbewertungsinstrument für Organisationen im öffentlichen Sektor).

Die Einführung des Pilotprojekts „Sozialraumorientierung in der Stadt Graz im Bereich Jugendwohlfahrt-Einführung eines Sozialraumbudgets“ war auch in diesem Bereich Schwerpunktarbeit. Es galt, ein einfaches, umfassendes und aussagekräftiges Controllingssystem – sowohl sozialräumlich als auch sozialraumübergreifend – auszuarbeiten, einzuführen, laufend auf die Aussagequalität zu prüfen und entsprechend zu verfeinern. Monatlich wurden sozialräumliche Controllingtermine abgehalten. Ein dem Vertrag zum Pilotprojekt entsprechendes Berichtswesen an das Land Steiermark wurde ausgearbeitet.

Zur Messung des finanziellen Erfolgs des Projektes wurde eine Trendberechnung auf Basis der Ausgaben der vorigen fünf Jahre durchgeführt.





Leitung: Irmgard Strasser

## Personal und innere Organisation

Allgemeine Aufgaben sind die Abwicklung des gesamten Personalwesens des Amtes, die Kanzlei – und innere Organisation (z.B. Koordinierung von Raumzuteilungen, Umsiedelungen etc.).

Ein buntes Kaleidoskop an verschiedenen Berufsgruppen ist bei den MitarbeiterInnen der Abteilung zu finden – daher eine alphabetische Reihung:

ÄrztInnen für allgemeine Medizin, ErgotherapeutInnen, HorterzieherInnen, JuristInnen, KindergartenbetreuerInnen, KindergartenpädagogInnen, KinderärztInnen, PhysiotherapeutInnen, PsychologInnen, SekretärInnen, SonderkindergartenpädagogInnen, SonderhorterzieherInnen, SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen.

<b>Personalgesamtstand 2010</b>	
Frauen	1065
Männer	65
Teilzeit	469
Karenzurlaub	53
Freijahr	3
Neufaunahmen	116
Austritte	55
Geschützte Arbeit	13
Zivildienstler	4
Gesamt	1130

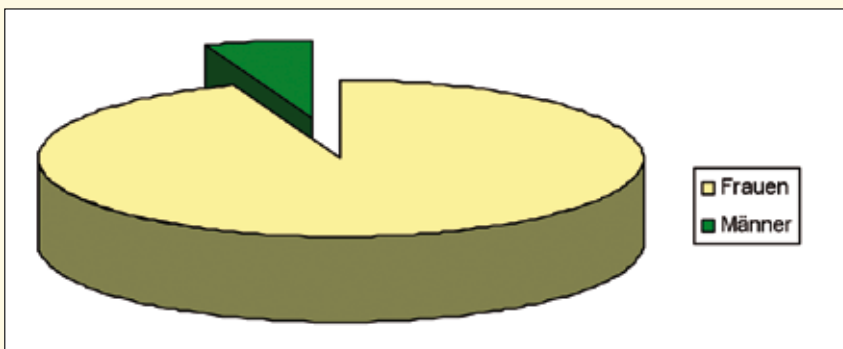


Abb: MitarbeiterInnen Frauen 1.065 & Männer 65

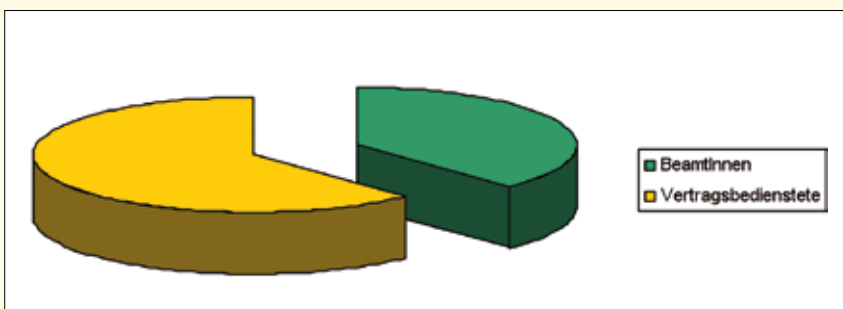


Abb: Aufteilung Vertragsbedienstete (704) & BeamtInnen (426)

Von insgesamt 908 PädagogInnen und KinderbetreuerInnen in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten, Horte) haben 51 Personen (= ca. 6 %) einen Migrationshintergrund. Diese PädagogInnen und KinderbetreuerInnen kommen aus insgesamt 15 (!) verschiedenen Nationen.

### **PraktikantInnen**

Sozialpädagogischer Bereich: 4 Personen

Städtisches Jugendzentrum YAP: 7 Personen

Sozialraum 2 : 6 Personen

Sozialraum 4: 4 Personen

Psychologischer Dienst & Familienberatung: 3 Personen

429 MitarbeiterInnen besuchten insgesamt 1.026 Fortbildungstage (= durchschnittlich 2,39 Tage pro MitarbeiterIn) im Rahmen der Verwaltungsakademie Graz (internes Schulungszentrum für Magistratsbedienstete).

Zusätzlich wurden vom gesamten Personal insgesamt 191 externe Fortbildungen besucht.



Leitung : Mag.ª Maria Radaschitz

### **Informationsmanagement und Kommunikation**

Allgemeine Aufgaben sind die Kommunikation mit MedienvertreterInnen/ die Bearbeitung aller Medienanfragen, die Aufbereitung von Informationen für BürgerInnen (zu Anfragen des Amtes für Diplomarbeiten, Dissertationen, Masterarbeiten etc.), die Bearbeitung von Beschwerden (Beschwerdemanagement), Projektinformation und – kommunikation zum Prozess der Sozialraumorientierung, die Wartung der Webseite sowie die Redaktion der Geschäftsberichte des Amtes.

Nachfolgend werden all jene Medienanfragen, Beschwerden und Anfragen von BürgerInnen angeführt, die direkt von der Stabstelle entgegengenommen und bearbeitet wurden.

### **Medienanfragen**

Die häufigsten Anfragen von JournalistInnen beziehen sich auf Fragen zur Kinderbetreuung (Anmeldungen, Sommerkindergärten, Anfragen zu Festen im Jahreskreis, Statistiken etc.) sowie Jugendwohlfahrt (Fragen zu aktuellen Fällen, Gewalt in der Familie, Misshandlung/Missbrauch von Kindern, Verwahrlosung, Unterhalt, Jugendschutz, Statistiken etc.).

<b>Medienanfragen 2010</b>	
Kinderbildung und -betreuung	16
Jugendwohlfahrt	13
Offene Kinder und Jugendarbeit	0
Sonstiges	7
Gesamt	36

### **Beschwerden und allgemeine Anfragen**

Insgesamt wurden 35 Beschwerden und Anfragen (z.B. Beschwerden von BürgerInnen über Entscheidungen von Fachkräften der Jugendwohlfahrt bzw. Anfragen zu Informationen als Unterstützung für Diplomarbeiten, Dissertationen, Masterarbeiten etc.) direkt von der Stabstelle entgegengenommen und bearbeitet.

Zahlreiche Anfragen und Beschwerden werden auch direkt von den MitarbeiterInnen der anderen Referate und Fachbereiche entgegengenommen und bearbeitet.